

Mittwoch, 1. Februar 2006

Notizbuch der Woche (aus der Offenbach Post)

Doppelt hält nicht besser - Ein Kommentar von Markus Terharn

Die Kenntnis der Namen Hare und Niemeyer ist beim Durchschnittsbürger nicht zu erwarten. Nach diesen Herren ist ein Verfahren benannt, das bei der Auszählung von Stimmen nach dem Verhältniswahlrecht zur Anwendung kommt. Dagegen sollte man meinen, dass der Modus unter Politikern geläufig sei. Zum Beispiel galt er am Dienstag, als Mainhausens Gemeindevertreter aus ihren Reihen drei Mitglieder für die Eigenbetriebskommission zu wählen hatten. Das war aber offensichtlich nicht allen klar. Jedenfalls handelten (wie berichtet) neun CDU-Leute nach der Devise „Doppelt hält besser“ und votierten außer für den eigenen Vorschlag auch für den der SPD. Dass sie damit ihre Stimmzettel ungültig machten, erfuhren sie nach der Auszählung. Und wie dumm die Sache wirklich gelaufen war, stellte sich erst beim Ausrechnen heraus. Nach Hare/Niemeyer hätte nämlich die SPD, da ihr Vorschlag mehr als doppelt so viele Stimmen erhielt wie jener der Union, sogar zwei Vertreter in die Kommission entsenden dürfen - hatte aber bloß einen benannt. So blieb ein Posten unbesetzt. Dies wiederum hatte zur Folge, dass auch nur zwei Stellvertreter zu küren waren. Weil die Christdemokraten dafür ebenfalls zwei Namen auf ihrer Liste stehen und das Vorgehen zwischenzeitlich verstanden hatten, hätten sie wenigstens diese Bewerber durchsetzen können: Ihre 14 Stimmen bedeuteten an diesem Abend die absolute Mehrheit. Wenn sie sich nur einig gewesen wären! Da aber (mindestens) einer ausscherte und die FDP für den SPD-Vorschlag votierte, passierte dieser an erster Stelle, blieb der Union nur ein Sitz.

Das erinnert stark an den bekannten Kicker-Spruch „Erst hatten wir kein Glück, dann kam auch noch Pech dazu“. Genaugenommen war indes Unvermögen im Spiel. Entsprechend schmallippig fiel die Reaktion von CDU-Fraktionschef Christian Keller aus. Als Erklärung führte er an, die aktuelle Gemeindevertretung habe erst einmal - vor fast vier Jahren - nach Hare/Niemeyer gewählt, und zwar den Gemeindevorstand. Hingegen habe seine Fraktion kürzlich intern einige Ämter nach einfachem Mehrheitswahlrecht besetzt. Zugestanden sei ihnen der Fehler; letztlich handelt es sich ja um ehrenamtlich tätige so genannte Feierabendpolitiker. Getreu dem Motto „Wer den Schaden hat“ mussten sich die Betroffenen indes um den Spott nicht sorgen. Breites Grinsen zierte nicht nur die Gesichter einiger Genossen, sondern auch die der beiden Freidemokraten. Die kamen zwar überhaupt nicht zum Zug. Aber die Freude über das Scheitern des Unionsversuchs, dem zu den Liberalen gewechselten Ex-Mitglied Friedrich Weißbarth die Tour zu vermasseln, war ihnen nicht zu verdenken. Letztlich ist die Geschichte sowieso ein Streit um Kaisers Bart. Denn die Kommission ist nur bis zur Kommunalwahl am 26. März im Amt, wurde lediglich gewählt, weil dringende Entscheidungen anstehen. Danach wird sie neu gebildet. Und beim nächsten Mal wird alles anders. Wetten?

www.spd-mainhausen.de

SPD Mainhausen, V.i.S.d.P. Gisela Schobbe, Schillerstraße 68, 63533 Mainhausen